

## Wohnungskatzen: kann man sie artgerecht halten?

Vor allem in Städten und neben Schnellstrassen werden die meisten Katzen fast nur in der Wohnung gehalten, da Wohnen im Stock oder Verkehr den Freilauf unmöglich machen. Natürlich stellt sich hier die Frage, ob diese Haltung katzensgerecht ist und ob den Stubentigern etwas fehlt, da natürlich schon einige typische Verhaltensweisen nicht entsprechend ausgelebt werden können. Das Wissen um ihre natürlichen Bedürfnisse und reichlich Fantasie bzw. ein paar Tricks sind hier gefragt, um die Tiere in der Wohnung körperlich und geistig ausreichend zu beschäftigen und zu fordern.

**1.) Futterangebot:** Katzen sind von Natur aus gewohnt Beute zu jagen, und sie lieben das häufige Fressen kleiner Portionen. (Mäuse..) Ein **permanentes** Futterangebot für eine gelangweilte Wohnungskatze ist allerdings der sichere Weg zum Übergewicht. Vor allem Trockenfutter wird hier in seinem Kaloriengehalt meist weit unterschätzt und zur ständig freien Entnahme angeboten. 50-70g herkömmlicher Trockenfuttersorten pro Katze würden dabei alleine ausreichen den gesamten Nahrungsbedarf eines Tages zu decken. Das Futterangebot pro Mahlzeit sollte daher reduziert werden, wenn man ein bisschen Zeit übrig hat kann man lieber Trockenfutter oder Snaks irgendwo in der Wohnung **verstecken**. Dabei fängt man mit einfacheren Verstecken an, damit das Tier das Spiel erkennt, und erhöht dann den Schwierigkeitsgrad nach und nach. Katzen lieben diese kleinen Erfolgserlebnisse.

Bei Wohnungskatzen natürlich **auch Katzengras** anbieten, wobei ein selbst ausgestochenes Wiesengras aus dem Garten oft eher angenommen wird als das angepflanzte Gras aus der Tierhandlung/ dem Supermarkt. Ebenfalls dankbar ist das „Zyperngras“, es wird gern gekaut und sieht noch dazu hübsch aus.

Ersatzweise gibt es auch Pasten, die abführend auf die Haarballen wirken.

**2.) Sinne schärfen:** Abwechslung für die Sinne ist wichtig. Und da für Katzen **Gerüche** sehr wichtig sind, kann man ihr ruhig immer wieder neue Düfte aus der Natur mitbringen, wie z.B. einen Blumenstrauß, Gräser, ein Stück Holz oder einfach einen Stein. Wenn Katzen etwas ganz intensiv riechen machen sie dabei den Mund auf und erstarren regelrecht. Dann weiß man, daß ihr dieser Geruch besonders gefällt.

Der beste Fernseher ist das **Fenster**. Die Katze muß die Möglichkeit haben, gemütlich auf der Fensterbank zu sitzen und stundenlang hinauszuschauen. Zumindest bei einem Fenster also keinen fix angebrachten Sichtschutz verwenden.

**3.) Revier akzeptieren:** Trotz ihrer Neugier sind Katzen Gewohnheitstiere. Veränderungen in ihrer Umwelt (ihrem Revier!) sind daher für reine Wohnungskatzen viel dramatischer, erleben sie doch im Gegensatz zum Freigänger nur wenig Abwechslung. Gefördert wird **die Flexibilität** der Katze, indem man öfters kleinere Dinge verändert, damit beispielsweise eine verstellte Zimmerpflanze nicht gleich eine Krise bei ihr heraufbeschwört. Denn Katzen können empfindlich auf Eingriffe in Ihr Revier reagieren und sogar zum Harnmarkieren beginnen, im Glauben sie müssten dem Menschen zu verstehen geben, dass sie nicht vertrieben werden möchten, sondern lieber hier weiterleben wollen. Dabei hat man gerade mal einen neuen Teppich gekauft der fremd riecht, der Katze aber damit sagt: „verschwinde von hier.“

**4.) Natur nachstellen:** Lebensqualität bedeutet für Katzen ihre natürlichen Instinkte ausleben zu dürfen. Dazu gehört auch das Erklimmen eines **Baumes**, in der Wohnung also erhöhte Sitzgelegenheiten zu finden. Dazu eignen sich Kletterbäume, aber auch der freigelassene, bzw zugänglich gemachte Platz auf einem Kasten, unterschiedlich hoch angebrachte Sitzbretter oder ein hochgestellter Karton. Wichtig ist, dass sie einen **Überblick** über ihr Revier haben. Ein bequemer leicht erreichbarer Hochsitz am Kleiderkasten macht übrigens die Gardinen uninteressant! Wenn die Katze ihr Revier abgeht, verwendet sie bestimmte eigene Wege. Am besten man lässt diese kleinen Wege offen, verstellt sie nicht sondern im Gegenteil, macht sie leichter begehbar. Es werden immer dieselben Wege genommen, dadurch wird auch nichts hinunterfallen.

- 5.) Kratzbaum:** Zum **Markieren ihres Revieres** brauchen Katzen Kratzstellen, die allen zeigen, dass hier ein gefährlicher Gegner lebt (das Krallenschärfen hat also auch einen anderen Zweck!!). Fehlen diese Stellen, müssen Möbel, Gardinen und Tapeten ersatzweise daran glauben, denn der Reviermarkierungstrieb ist sehr stark. Gute Kratzstellen befinden sich in der Nähe des Schlaf- und Futterplatzes. Auf Stabilität, ausreichende Höhe (ca. 120cm) und kratzfreundliches Material sollte man beim Kauf achten. (sonst wird er nicht angenommen) Man kann ihn sich auch sehr leicht aus einem Steher, aufgeschraubt auf eine kleine Bodenplatte und einem Hanfseil rund herumgewickelt selbst basteln. Ein Fußabstreifer aus Sisal oder Kokosfaser, ein weicher Holzstamm oder sogenannte Kratzbretter, die man an Ecken hängt sind dafür auch gut geeignet. Ausschlaggebend dass sie angenommen werden, ist vorrangig auch die **Stelle auf der postiert werden**. Im Eck ganz versteckt kann man als Katze keine gute Markierung setzen, deshalb wird die im Mittelpunkt des Raumes stehende Couch vorgezogen. Je mehr Fetzen vom Kratzgegenstand herunterhängen, desto deutlicher ist das Revier markiert. Am Besten also lässt man den Kratzbaum vorerst zentraler stehen, bis er etwas ramponiert ist, dann kann man ihn mehr in ein Eck verbannen.
- 6.) Katzenkisterl:** Auch die Katzentoilette ist ein Markierstelle, deshalb die Grundregel: ab 2 Katzen immer 1 Kisterl mehr als Katzen vorhanden sind in der Wohnung aufstellen (es reichen auch ganz kleine). Oft passt den Katzen auch der Streu nicht, dann eher einen feineren verwenden, manchmal ist ihnen die Abdeckung unheimlich oder die Lage nicht versteckt genug.
- 7.) Spielzeug:** ganz besonders wichtig ist für Katzen immer - aktives Spielen. 20 Minuten täglich ist das absolute Minimum für ein aktives Katzenleben in der Wohnung. Da Katzen Lauerjäger sind, lieben sie Deckungsmöglichkeiten wie Kartons, zu großen Falten aufgeworfene Decken, Kartons, Wäschekörbe usw. hinter denen sie sich verstecken können und im richtigen Moment zuschlagen. Darüber hinaus gibt es im Fachhandel eine Vielzahl von Katzenspielzeugen, die Neugier, Spiel- und Beutetrieb, Geschicklichkeit und Ausdauer der Tiere sehr gut befriedigen.

Es ist also durchaus möglich, auch einer reinen Wohnungskatze einen abwechslungsreichen Lebensraum zu schaffen und ihren geistigen und körperlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, am besten das ganze natürlich mit einem Spielkameraden bzw. einer Zweitkatze. Man sollte sich aber bewusst sein, dass eine Wohnungskatze viel mehr Aufmerksamkeit braucht als ein Freigänger.